

DIE BESTEN PISTEN DER KITZBÜHELER ALPEN

Worauf Gäste und Einheimische der weltbekannten Wintersportregion abfahren: Die schönsten Pisten der Kitzbüheler Alpen

Auf der Suche nach dem perfekten Skitag wird man in den Kitzbüheler Alpen schnell fündig. Kein Wunder, lässt sich der Wintersport in einer der größten Skiregionen der Alpen täglich neu entdecken. Allerdings sind die mehr als 490 unterschiedliche Pisten in einem Skiurlaub nie und nimmer zu schaffen. Folgende Abfahrten in den Kitzbüheler Alpen sollte man aber unter keinen Umständen verpassen:

WM-Strecke Zwölferkogel in Hinterglemm

Wenn Könnern vom Zwölferkogel sprechen, tun sie das ehrfurchtsvoll. Die Strecke, wo 1991 die Abfahrt der Alpinen Skiweltmeisterschaft stattgefunden hat, verlangt auch von guten Skifahrern ein hohes Maß an Kondition und Kraft in den Beinen. Gleich nach dem Start auf 1984 Meter Seehöhe erfordert die fordernde schwarze Abfahrt kontrolliertes Kurzschwingen. Ab der Mittelstation verwandelt sich die Strecke in eine kupierte, rote Piste und lädt zu mittellangen Carvingschwüngen ein. Über 200 km Pisten erfüllen im Skicircus Saalbach-Hinterglemm-Leogang alle Ansprüche, doch die schwarze Piste am Zwölferkogel bleibt etwas Besonderes.

Freiheit auf über 3000 Metern

Schneesicherheit und jede Menge Varianten - das **Kitzsteinhorn** ist schon lange als „Freeride Hot-Spot“ bekannt. Um Freeridern die Orientierung zu erleichtern gibt es fünf markierte Freeride Routen am Kitzsteinhorn, drei davon brandneu. So auch die Route „**ICE AGE**“, die auf 3000 Meter Seehöhe startet und nach 600 Höhenmetern wieder in die Piste zur Sonnenkarbahn einmündet. Ganze 2.000 Meter führt die mittelschwere Route durch herrlichen Tiefschnee über den Gletscher.

Irrsinnig steil: Die Choralmbabfahrt in Westendorf

Die steilste und anspruchvollste Abfahrt in der SkiWelt Wilder Kaiser-Brixental erreicht man mit der Choralmbahn oder der SkiWeltbahn. Gleich bei den Bergstationen biegt man

Richtung Westen in die sogenannte „Alpe-Seite“ ein. Der Start ist schon ziemlich steil, aber nichts im Vergleich zum steilsten Abschnitt der Abfahrt mit über 100 % Gefälle (45°)! Anschließend verläuft die Piste mit der Nummer 112 nicht mehr ganz so steil. Nach der Mittelstation der Alpenrosenbahn kann man sich bei einer Abzweigung entscheiden: entweder man biegt in die Ellmerer Abfahrt (Nr. 110b) ein und gelangt nach einer kurzen Waldschneise auf schön kuperten Hängen bis zur Talstation der Alpenrosenbahn. "Das ist ein Klassiker", hat Bernhard Russi geschwärmt und diese Abfahrt gleich als olympiareif eingestuft (für das Projekt „Olympia 2006“ in Kitzbühel). Alternativ kann man bei der Abzweigung über die neue Steindlabfahrt (Nr. 113) zur Talstation der Choralmbahn fahren und sich den Adrenalinkick „Choralmbfahrt“ gleich noch einmal reinziehen.

Familienabfahrt Inneralpbachtal

Sie ist nicht nur die längste, sondern auch die genussreichste Abfahrt des Skigebietes Alpbachtal: Die vier Kilometer lange und mittelschwere Familienabfahrt Inneralpbachtal. Von der Pöglbahn-Bergstation führt die rote Piste Nummer 8 auf traumhaft breiten Waldabfahrten bis direkt nach Inneralpbach. Das gleichmäßige Gefälle lädt zum sanften Schwingen ein. Nach immerhin 875 Höhenmetern empfiehlt sich ein Abstecher auf einen heißen Punsch in Joe's Salettl. Wenn eine Wiederholung juckt, der gelangt mit der Pöglbahngondel wieder auf den 1.900 Meter hohen Gmahkopf. Gerade einmal sieben Minuten Zeit hat man, damit sich brennende Oberschenkel bis zur nächsten Abfahrt wieder erholen.

Schwärzer als schwarz – die Trasspiste auf der Schmittenhöhe

Diese Piste hat es an sich. Mit über 4 Kilometern Länge und 1080 Metern Höhenunterschied ist „die Trass“ eine der anspruchsvollsten Pisten im gesamten Alpenraum. Direkt vom Schmitten-Gipfel führt sie über die schönsten Hänge der Schmitten bis zur Talstation des trassXpress. Die neuen Designer-Gondeln der Schmittenhöhebahn bringen die Wintersportler wieder zum Ausgangspunkt. Wem gemütliches Abfahren zu wenig ist, der startet am Besten beim legendären Trasslauf. Dieser Riesentorlauf mit über 110 Toren zählt zu den härtesten in seiner Kategorie und lockt jedes Jahr im Januar zahlreiche Adrenalin-

Junkies auf die Schmitten. Den Streckenrekord von 3:47:12 auf der 4150 Meter langen Strecke hält übrigens niemand geringerer als Hermann Maier himself.

Die Harschbichlabfahrt in St. Johann in Tirol

Auf der Abfahrt vom Harschbichl, dem höchsten Punkt im St.Johanner Skigebiet, gibt es nicht weniger als sieben gute Gründe die Fahrt zu unterbrechen. Die zweimal in Folge zur besten Hütte der Kitzbüheler Alpen gewählte Harschbichlalm und sechs weitere urgemütliche Skihütten laden zu kurzer Rast und kleiner Stärkung ein. Ideal ist die schneesichere Harschbichlabfahrt für Familien und Gruppen. Denn während die Einen die 1.000 Höhenmeter mehrmals bewältigen, genießen die Anderen inzwischen von der Hüttenterrasse die traumhafte Aussicht auf die felsigen Zacken des „Wilden Kaisers“. Übrigens sind etwa 80 Prozent des Skigebietes dank der modernsten Schneeschanzen Österreichs in nur 60 Stunden „winterfit“.

Die Reckmoos Süd in Fieberbrunn

Sonne bis in die Nachmittagsstunden und einzigartige Ausblicke über die Kitzbüheler Alpen: Die Reckmoos Süd Abfahrt gilt als Geheim-Tipp für Freund des schnellen, weiten Schwungs. Von der Fieberbrunner Hochhörndlspitze (2.020 Meter) geht es über den wohl schönsten Sonnenhang der Kitzbüheler Alpen diritissima ins Tal. Ganze 900 Höhenmeter und viel Platz laden Skifahrer und Snowboarder ein, sich ordentlich in die Kurven zu legen. Da werden selbst sonnenbadende „Sonntagsfahrer“ zu Wiederholungstätern. Die Schnellsten schaffen in einer Stunde bis zu sechs Abfahrten, das sind knapp 5.000 Höhenmeter.

Die (Familien-)Streif in Kitzbühel

Wer Kitzbühel sagt meint Streif. Die Original-Rennstrecke ist jedoch aufgrund der Steilheit und Gefährlichkeit nicht als Piste, sondern nur als Variante eingeschränkt befahrbar. Da empfiehlt sich die sogenannte „Familien-Streif“. Nach einem Blick hinunter in die Mausefalle schlängelt sich die Steilhang-Umfahrung elegant um den halsbrecherischen oberen Teil der Abfahrt. Beim „Gschöß“ hat dann man wieder die Originalrennstrecke unter den „Bretteln“. Vorbei an der Seidlalm geht es weiter über den Lärchenschuss bis zur Hausbergkante. Hier

biegt die Familienstreif links ab und führt über den Ganslernhang hinunter ins Zielgelände des legendären Hahnenkamm-Rennens. Wer es gemütlich angeht, benötigt für die 860 Höhenmeter gut und gerne 20 Minuten, etwas mehr als die ewige Bestzeit von Fritz Strobl (1:51:58 Minuten). Besonders empfehlenswert ist die Familienstreif am Vormittag: Da scheint die Sonne und die Pisten sind frei.

Weitere Informationen gibt es unter www.kitzalps.com sowie bei Kitzbüheler Alpen Marketing, Tel. +43 5356 64748.

5.657 Zeichen mit Leerzeichen

Winter 2010/11